



Jahresbericht 2021/22 der Diakonie Stetten:

- Leben Wohnen Kernen
- Leben Wohnen Regional
- Remstal Werkstätten
- Alexander-Stift
- Berufliche Bildung
- Bildung
- Verwaltung und Dienstleistung
- weitere Gesellschaften und Dienste



Inhalt Jahresbericht 2021/22

Kontakt/Impressum ■ Seite 2
Grußwort des Verwaltungsrats ■ Seite 3
Vorwort des Vorstands ■ Seite 4
Der Weg durch die Corona-Krise ■ Seite 5

Geschäftsberichte:

Leben Wohnen Kernen ■ Seite 7
Leben Wohnen Regional ■ Seite 8
Remstal Werkstätten ■ Seite 9
Berufliche Bildung ■ Seite 10
Bildung: Kitas und Schulen ■ Seite 11
Bildung: Ludwig Schlaich Akademie ■ Seite 12
Alexander-Stift ■ Seite 13
Verwaltung und Dienstleistung ■ Seite 14
Weitere Gesellschaften und Dienste ■ Seite 15

Einblick: Inklusives Modellprojekt ■ Seite 16
Selbst ist die Jule! ■ Seite 18
Streiflichter 2021/22 ■ Seite 20
Unterstützung und Solidarität in Krisenzeiten ■ Seite 24
Kennzahlen ■ Seite 25
Standorte ■ Seite 26
Menschen aus der Diakonie Stetten ■ Seite 27

Impressum
Jahresbericht 2021/2022
der Diakonie Stetten e.V.

Herausgeber:
Pfarrer Rainer Hinzen,
Vorstandsvorsitzender

Text/Endredaktion:
Steffen Wilhelm
Anna Huerkamp

Bilder:
Susanne Betz (1)
Thomas Bitzer-Prill (1)
Emens GmbH (1)
Torsten Gohl (13)
Manuela Herrmann (1)
Anna Huerkamp (3)
Beatrix Koberstein (1)
Dennis Kupfer (12)
Kai Loges (1)
Verena Müller (1)
Maks Richter (4)
Julian Samsel (1)
Jochen Spieth (3)
Viola Volland (1)
Thomas Wagner (1)
Steffen Wilhelm (10)
Anita Würtele-Zeiher (1)

Gestaltung: Susanne Betz
Druck: Gress/Fellbach, Juli 2022

Anschrift:
Diakonie Stetten e.V.
Schlossberg 2
71394 Kernen
Telefon 07151 940-0
information@diakonie-stetten.de
www.diakonie-stetten.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE07 6012 0500 0004 7074 00
BIC BFSWDE33STG

Alle im Jahresbericht veröffentlichten Beiträge,
Fotos, Grafiken u.ä. sind urheberrechtlich geschützt.
Die Verwendung von Bildern/Texten und anderen
Elementen dieser Seiten durch Dritte ist ausdrücklich
untersagt. Sie dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung
der Redaktion vervielfältigt, publiziert, in elektronische
Datenbanken oder auf elektronische oder optische
Datenträger übernommen werden.

Bild Titelseite:
Mithilfe des an ihrem Rollstuhl befestigten Sprachcomputers
„Tobii“ kann Lena H. (links im Bild) sich verständlich machen
und auch ihre Wünsche äußern, zum Beispiel beim Einkaufen.
Frauke Jessen-Narr (rechts im Bild) und ihre Kolleginnen von
der Fachstelle „Unterstützte Kommunikation“ setzen sich dafür
ein, dass elektronische Kommunikationshilfen verstärkt zum
Einsatz kommen, auch dank Unterstützung durch Spenden.

Grußwort des Verwaltungsrats

Seien Sie alle begrüßt!



Hans-Peter Ehrlich,
Stadtdekan i.R.,
Verwaltungsratsvorsitzender

Schön, dass Sie diesen Jahresbericht zur Hand nehmen. Sie drücken damit Ihre Verbundenheit mit der Diakonie Stetten aus und lesen bestimmt mit Interesse, wovon die vergangenen zwölf Monate geprägt waren. Die äußeren Bedingungen, die alle Menschen stark beansprucht haben, waren sehr oft über die Maßen kräftezehrend. Der Zusammenhalt aller war besonders nötig, als epidemische Vorgaben auf Sicht fuhren und Verordnungen sich von einem Tag auf den anderen änderten und wieder neue Rahmenbedingungen setzten. Die Vorstände konnten sich dabei auf zuverlässige und verantwortungsbereite Mitarbeiter*innen verlassen. Leitworte der letzten Jahre behielten ihre aktuelle Bedeutung: „Zusammen durch die Krise“, „Zusammenleben gestalten“, „Gemeinsam bewegen“, „Wandel“, „Geborgenheit“. Im Krisenmanagement blieben die Grundsätze und Ziele der Diakonie Stetten nicht nur unangetastet, sondern galten erst recht als Orientierung: „Willkommen im Leben.“ „Für eine Welt, in der niemand mehr ausgegrenzt wird.“

Folgende Geschichte, über die in diesem Heft auf Seite 16 berichtet wird, möchte ich beispielhaft aufgreifen. Als ich am 16. Februar 2022 die Stuttgarter Zeitung aufschlug, schauten mich drei fröhliche Jungs an unter der Überschrift: „Freunde mit Down-Syndrom gründen WG. Zwei Zimmer sind noch frei – hierfür sucht die Diakonie Stetten noch zwei junge Leute ohne Behinderung.“ Bereits am 29. April waren sie zu viert auf dem Zeitungs-foto: Ein künftiger Mitbewohner kam dazu. Ja, endlich wird Inklusion alltäglicher. Wenn das kein Erfolg ist – mitten in Pandemiezeiten! Es war ein schöner Auftakt für mich. Vielfalt und Zusammenhalt sind für die Diakonie Stetten ja nicht nur politische Forderungen, sondern schon längst gelebter Alltag.

Damit solche Geschichten wahr werden können, bedarf es Mitarbeiter*innen, die für die Menschen, die sich ihnen anvertrauen, Visionen haben. Unabhängig von Visionen bedarf es gerade in Krisenzeiten viel Muts, fürsorglicher Kraft und Fachlichkeit, um nicht aufzugeben. Für diesen Mut der Empathie danke ich allen in der Diakonie Stetten, die sich kümmern und „ihren“ Klient*innen an unterschiedlichen Orten und in vielfältigen Umfeldern Hoffnung schenken. Ich danke im Namen des Verwaltungsrats allen, die nicht aufgeben und sich freuen können über jedes Lebenszeichen von Glück. Der Dreiklang „Werte-Ethik-Diakonie“ ist in unseren Einrichtungen spürbar, denn er wird gelebt. Übrigens habe ich diesen Dreiklang immer wieder auch auf den Leitungsebenen und in den Verwaltungs- und Dienstleistungsbereichen gespürt, gerade auch in Krisensituationen.

Ich danke in diesem Jahr ausdrücklich auch dafür, dass die Treue des Personals zur Diakonie Stetten stärker war als die manchmal einsetzende Müdigkeit, die einen mutlos werden lassen kann angesichts immer wieder neuer Problemstellungen. Aber wir sind doch Problemlöser – um der Menschen willen. Oder? Denken Sie in diesem Sinne freundlich an die Menschen, die im folgenden Bericht erscheinen.

Herzlich verbunden grüße ich Sie alle

Hans-Peter Ehrlich, Stadtdekan i. R., Verwaltungsratsvorsitzender

Vorsitzender des Verwaltungsrats: Hans-Peter Ehrlich, Stadtdekan i.R., Stuttgart
Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats: Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen

Verwaltungsratsmitglieder: Christina Almert, Geschäftsleitung hagebauzentrum bolay GmbH & Co.KG, Rutesheim ■ Gabriele Arnold, Prälatur der Prälatur Stuttgart ■ Prof. Dr. Norbert Collmar, Rektor der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg ■ Johannes Fuchs, Landrat a.D. ■ Michael Jung, Bankdirektor i.R., Vorsitzender des Finanzausschusses ■ Ulrich Maier, stellv. Vorsitzender der Mitarbeitendenvertretung der Diakonie Stetten ■ Selina Stihl, Mitglied des Beirats der Stihl Holding AG und Co.KG und des Aufsichtsrats der Stihl AG ■ Friedemann Ziegler, Vorsitzender der Mitarbeitendenvertretung der Diakonie Stetten

Liebe Leser*innen,



Pfarrer Rainer Hinzen,
Vorstandsvorsitzender



Dietmar Prexl,
stellv.
Vorstandsvorsitzender

im aktuellen Jahresbericht 2021/2022 blicken wir in der Diakonie Stetten erneut zurück auf ein Jahr, das von den Belastungen der Corona-Pandemie geprägt war. Das intensive Fallgeschehen, insbesondere in den Hochphasen der Delta- und der Omikron-Welle, hat allen sehr zu schaffen gemacht. Die fortschreitende Erschöpfung angesichts der immer wieder neuen Herausforderungen und Einschränkungen war und ist an vielen Stellen mehr denn je zu spüren.

Die zusätzlichen Belastungen durch Corona konnten wir Vorstände den Mitarbeitenden leider nicht abnehmen. Mit unserer Entscheidung, den Krisenmodus auszurufen und bereits geplante Projekte und Vorhaben vorläufig zurückzustellen konnten wir zumindest an einigen Stellen für etwas Entlastung sorgen. Auch haben wir zusätzliche personelle Ressourcen bereitgestellt, um das Corona-Krisenmanagement zu stärken und die bereits eingesetzten Mitarbeitenden zu entlasten. Bei wichtigen Themen haben wir uns an die Politik gewandt, Verbesserungen eingefordert und auch die Öffentlichkeit darüber informiert. Wie etwa beim von der Politik zu kurz gedachten Corona-Pflege-Bonus oder bei der Debatte um die einrichtungsbezogene Impfpflicht, die für viel Unmut und nebenbei auch für einen großen bürokratischen Aufwand gesorgt hat.

Beileibe nicht selbstverständlich ist, dass trotz dieser Belastungen auch in den zurückliegenden zwölf Monaten manches Vorhaben erfolgreich abgeschlossen und manches Projekt doch auf den Weg gebracht werden konnte, wie Sie auf den folgenden Seiten lesen können.

Sehr hilfreich war auch, dass unser pfarramtlicher Dienst zusammen mit Mitgliedern unseres Ethik-Komitees und unseres Arbeitskreises „Palliativ Care“ Handreichungen zum Umgang mit aktuellen ethischen Problemstellungen entwickelt hat: zur sog. „Triage“ bei intensivmedizinischen Engpässen und zum „assistierten Suizid“.

Eher frustrierend ist hingegen die Entwicklung bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Trotz intensiver Bemühungen konnten wir leider nur kleine Fortschritte erzielen. Der Hintergrund hierfür ist die sehr komplexe politische Gemengelage in Baden-Württemberg, die wichtige Weichenstellungen und konkrete Ergebnisse auf dem Verhandlungsweg verhindert. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die Menschen mit Behinderung endlich von dem großen Reformwerk im Sinne von mehr Inklusion und Teilhabe profitieren können.

Der schreckliche Angriffskrieg in der Ukraine macht uns sehr betroffen. Das Leid der Menschen dort relativiert die Probleme, mit denen wir uns hierzulande beschäftigen. Mit kleinen Beiträgen versuchen auch wir, etwas Hilfe zu leisten. Das andauernde Kriegsgeschehen und die weltpolitischen Entwicklungen machen uns zudem bewusst, dass wir in einer Zeit der Krisen leben, deren Folgen zwar teilweise schon spürbar, aber langfristig noch gar nicht absehbar sind.

Nicht zuletzt deshalb sind wir sehr dankbar, dass wir nach wie vor auf vielfältige Weise und von vielen Menschen Unterstützung und Ermutigung für unsere diakonische Arbeit erfahren dürfen – in Form von Spenden, Fördermitteln, Kooperationen und Aufträgen, aber auch durch konkrete Hilfsangebote, tatkräftige Mithilfe im Ehrenamt, wertschätzende Rückmeldungen und viele gute Gespräche.

In besonderer Weise sind wir dankbar für unser wertvollstes „Kapital“: die vielen engagierten Mitarbeitenden in allen unseren Geschäftsbereichen und Arbeitsfeldern, die die Begleitung, Betreuung und Pflege von Menschen mit Unterstützungsbedarf auch im zurückliegenden Jahr tagtäglich geleistet haben und weiter leisten.

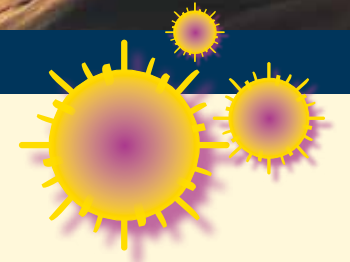
Bleiben Sie den Menschen in der Diakonie Stetten weiter verbunden und seien Sie herzlich begrüßt.

Pfarrer Rainer Hinzen
Vorstandsvorsitzender

Dietmar Prexl
stellv. Vorstandsvorsitzender



Für die Mitarbeitenden in der Betreuung galt durchgehend die Maskenpflicht – auch in der Essenssituation mit den Klient*innen.



Der Weg der Diakonie Stetten durch die Corona-Krise
(Fortsetzung des Berichts aus dem Vorjahr)

Ein anhaltender Kraftakt

Die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Corona-Pandemie war groß im vergangenen Sommer 2021. Die allmählich wieder ansteigenden Fallzahlen im Herbst brachten jedoch die Einsicht, dass die Krise leider noch nicht vorbei ist. Die Geduld und das Durchhaltevermögen von Klient*innen, Teilnehmer*innen und Mitarbeitenden wurden in den darauffolgenden Monaten erneut auf eine harte Probe gestellt. Delta- und Omikron-Welle sorgten für neue Dimensionen an Belastungen. Zu Beginn des Sommers 2022 hat sich das Fallgeschehen zwar etwas beruhigt, aber die allgemeine Erschöpfung ist an vielen Stellen immer noch stark zu spüren.

Die Entwicklung war nach den Erfahrungen aus dem ersten Corona-Jahr 2020 schon befürchtet worden. Und so kam es dann auch: nachdem sich die allgemeine Corona-Situation in den Sommermonaten 2021 zunächst etwas entspannt hatte, stiegen die Fallzahlen im Herbst auch in der Diakonie Stetten allmählich wieder an. Die damit einhergehenden Folgen waren zwar schon bekannt, aber deshalb nicht minder belastend. Erneut führten die zunehmenden Infektionen an vielen Stellen zu Quarantänesituationen und personellen Engpässen. Erneut mussten schwierige Situationen bewältigt und umfangreiche Schutzmaßnahmen auf den Weg gebracht werden. Mitarbeitende, Führungskräfte und das zentrale Fallbearbeitungs-Team waren durch das ausgeprägte Fallgeschehen wieder sehr gefordert. Klient*innen und Bewohner*innen mussten wieder mit starken Einschränkungen zurechtkommen. Auch war es wieder eine große Herausforderung, die sich häufig ändernden Corona-Regeln aus den jeweils geltenden Corona-Verordnungen zeitnah umzusetzen und die internen

Abläufe entsprechend anzupassen. Zusätzlich zu den unterschiedlichen Regeln für die verschiedenen Bereiche der Diakonie Stetten waren auch die unterschiedlichen Regeln für Personen mit und ohne Impfschutz zu beachten, insbesondere im Hinblick auf die Testpflichten. Unter anderem sorgten auch die sich häufig ändernden Besuchs-Regeln für die verschiedenen Einrichtungen für beständigen Anpassungsbedarf und zusätzliche Aufgaben, z.B. für die Kontrolle und Testung der Besucher*innen vor dem Betreten der jeweiligen Einrichtung.

Zahlreiche Impfaktionen

Die häufig angebotenen Impfaktionen leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Schutz vor schweren Erkrankungen. Zahlreiche Klient*innen, Teilnehmer*innen und Mitarbeitende nutzten die Impfangebote für Erst- und Auffrischungsimpfungen. Bis zum Frühjahr 2022

konnte somit eine sehr hohe Impfquote von über 90% erreicht werden. Für die geimpften Personen brachten sie zudem erleichterte Corona-Regeln mit sich, wie z.B. bei den Regelungen zur häuslichen Quarantäne. Vor allem während der hochansteckenden Omikron-Welle waren jedoch zahlreiche Impfdurchbrüche zu beobachten. Während die meisten Infektionen eher mild verliefen, musste teilweise auch mit schweren und sehr langen Krankheitsverläufen umgegangen werden. Und erneut musste von vertrauten Menschen Abschied genommen werden, die an einem schweren Covid19-Verlauf verstorben waren.

Einrichtungsbezogene Impfpflicht

Die von Bundesrat und Bundestag im Dezember 2021 beschlossene Impfpflicht für Beschäftigte in Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegebereichs zum Schutz vulnerabler Personengruppen gilt auch in weiten Teilen der Diakonie Stetten. Die interne Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Frühjahr 2022 sorgte für Gesprächsstoff unter den Mitarbeitenden und für

einen hohen administrativen Aufwand bei den dafür verantwortlichen Personen. Der Vorstand und die weiteren Mitglieder des Corona-Krisenstabs bezogen intern Stellung und setzten sich bei der Politik für eine allgemeine Impfpflicht ein. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens Mitte März mussten die Mitarbeitenden, die keinen Immunstatus nachgewiesen hatten, zur weiteren Prüfung an die Gesundheitsämter gemeldet werden – rund 10% der von der Impfpflicht betroffenen Mitarbeiterschaft. Aufgrund der unklaren Umsetzungsvorgaben fiel die Einschätzung schwer, wie viele Mitarbeitende am Ende von Tätigkeitsverboten betroffen sein könnten und welche Auswirkungen dies auf die Aufrechterhaltung der verschiedenen Angebote haben könnte. Mit der Zeit stellte sich immer mehr die Frage, ob der immense Aufwand für diese Maßnahme gerechtfertigt ist und warum die ohnehin schon stark belasteten Mitarbeitenden die alleinige Verantwortung für den Schutz der vulnerablen Personengruppen tragen sollen. Vorstand und Krisenstab haben auch hierzu Stellung bezogen und die Politik dazu aufgefordert, die einrichtungsbezogene Impfpflicht auszusetzen, wenn es zu keiner allgemeinen Impfpflicht mehr kommt.

Neue Normalität mit Corona?

Zum Stand der Drucklegung des Jahresberichts im Sommer 2022 sind die Fallzahlen zwar gesunken, aber die vielfachen Belastungen wirken immer noch stark nach. Zweieinhalb Jahre Pandemie haben ihre Spuren hinterlassen und das Bedürfnis nach Normalität ist bei allen sehr groß. Bei aller Freude über die zwischenzeitliche Entspannung schwingt auch immer die Sorge mit, dass sich die Corona-Situation im Herbst erneut verschärfen könnte.

Der anstrengende Krisenmodus scheint zunächst zwar überwunden, aber die Vorkehrungen laufen, um für einen möglichen Wieder-Anstieg der Fallzahlen im Herbst gerüstet zu sein. Und noch ist nicht ganz abzusehen, wie eine neue angepasste Normalität mit Corona aussehen kann und welche Schritte dafür notwendig sind.

Auch Friedemann Ziegler (Bild oben), der Vorsitzende der Mitarbeitendenvertretung und Dietmar Prexl (Bild unten), der stellv. Vorstandsvorsitzende nutzten Anfang Dezember die Impfklinik in Stetten für eine Booster-Impfung.



In der „KiWi“ im Wildermuthhaus werden Kinder mit schweren Behinderungen liebevoll betreut und gepflegt.

Geschäftsbericht Leben Wohnen Kernen

Umzüge und ein erfolgreiches Pilotprojekt

Der Geschäftsbereich Leben Wohnen Kernen hält in den Ortsteilen Stetten und Rommelshausen vielfältige Wohn- und Assistenzangebote für Menschen mit Behinderung bereit, darunter auch Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung und für Menschen mit erhöhtem Assistenz- und Pflegebedarf. Vorübergehende Entlastung für Angehörige bietet eine Kurzzeitbetreuungs-Gruppe.

www.leben-wohnen-kernen.de

i	Angebote/Personen
Wohnen und Betreuung	
■ Besondere Wohnform für Erwachsene	482 Personen
■ Besondere Wohnform für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	119 Personen
■ Kurzzeit Erwachsene	7 Plätze
■ Kurzzeit Kinder und Jugendliche	7 Plätze
■ Ambulant Betreutes Wohnen	24 Plätze
■ Betreutes Wohnen in Familien	4 Plätze
■ Tagesbetreuung Senior*innen	115 Personen
Stichtag 31.12.2021	

- Die **andauernde Corona-Pandemie** hat Mitarbeitenden und Klient*innen auch im zurückliegenden Jahr viel abverlangt. Zahlreiche Quarantänesituationen, Personalausfälle und Erkrankungen mussten bewältigt und verkraftet werden.
- Bei mehreren zentral organisierten Impfterminen erhielten Klient*innen und Mitarbeitende **Erst- und Boosterimpfungen** durch mobile Impfteams.
- Über 60.000 **Schnelltests** für Mitarbeitende, Klient*innen und Besucher*innen wurden im zurückliegenden Jahr in den Wohnhäusern und in der zentralen Schnelltest-Station im Wildermuthhaus organisiert und durchgeführt.
- Weitere 40 Bewohner*innen sind im Jahr 2021 im Rahmen des mehrjährigen Umzugsprojekts aus dem **Stettener Schloss** in andere Wohnangebote der Diakonie Stetten **umgezogen**. Das historische Schloss wird bis Ende 2022 als dauerhaftes Wohnangebot aufgegeben, da es nicht mehr den gesetzlichen Standards entspricht und die Betriebserlaubnis endet.
- Als Ersatz für das ebenfalls nicht mehr den gesetzlichen Standards entsprechende Wohnangebot in der Schafstraße in **Kernen-Rommelshausen** ist in einem ersten Schritt der Bezug von neuen Wohnungen in der Beinstener Straße geplant. Mit Unterstützung der Gemeinde Kernen errichtet die Kreisbaugesellschaft Rems-Murr dort derzeit ein Mehrfamilienhaus im Rahmen eines Projekts für sozialen Wohnungsbau.
- Nach dem Abschluss eines erfolgreich verlaufenen **Pilotprojekts** wird die Tagesstruktur für die im **Anna-Kaiser-Areal Hangweide** lebenden Menschen mit herausforderndem Verhalten dauerhaft unter dem Dach des „Wohnens“ fortgeführt.
- Die **Wohnangebote für Kinder und Jugendliche** mit Behinderung des ehemaligen Geschäftsbereichs Kompass sind seit Jahresbeginn 2022 in den Geschäftsbereich Leben Wohnen Kernen integriert.
- Das Wohngebäude **Schlossberg 102** wurde im Februar aus Brandschutzgründen aufgegeben. Die bisher dort lebenden Schüler*innen konnten ins benachbarte Wohngebäude Schlossberg 103 umziehen.



Im Alltag der Wohngemeinschaften wird Selbstbestimmung ganz praktisch geübt und gelebt. Zum Beispiel in der WG-Küche beim gemeinsamen Schnippeln und Kochen.

Geschäftsbericht Leben Wohnen Regional

Neue Wohn- und Assistenzangebote

www.leben-wohnen-regional.de



Angebote/Personen

Wohnen mit Assistenz

■ Besondere Wohnform:

693 Personen

■ Ambulant Betreutes Wohnen:

232 Personen

■ Betreutes Wohnen in Familien:

69 Personen

Tagesstruktur

■ 145 Personen

Offene Hilfen

■ Familienberatung:

141 Familien

■ Frühberatung/

Frühförderung:

565 Kinder

■ Einzelbegleitung und Gruppenangebote

(z.T. inklusiv):

397 Personen

■ Nachmittagsbetreuung:

130 Personen

Stichtag 31.12.2021

Seit 2022 bündelt der Geschäftsbereich Leben Wohnen Regional sowohl die verschiedenen regionalen Wohn- und Assistenzangebote für Erwachsene mit Behinderung als auch die Angebote der Offenen Hilfen im Rems-Murr-Kreis, in Stuttgart sowie in den Landkreisen Ludwigsburg und Göppingen.

- Um die Betreuung der Klient*innen trotz des ausgeprägten **Infektionsgeschehens** und den häufigen Personalausfällen sicherzustellen, wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung sind trotz hoher Belastung durch die Pandemie sehr groß.
- Ende November 2021 konnte das **neue Wohnhaus in Filderstadt-Plattenhardt** mit 16 Wohnplätzen bezogen werden.
- Die lange geplante Auflösung des **Wohnbereichs Lorch-Elisabethenberg** kann in 2022 vollzogen werden: Ende Februar sind die ersten Klient*innen in das **neue Wohnhaus in Aalen** umgezogen. Ende April wurde der zweite **Ersatzneubau in Schwäbisch Gmünd** bezogen.
- Ein weiteres **Neubauprojekt** ersetzt die bisherigen Reihenhäuser in der **Waiblinger Silberstraße**. Dort entsteht seit Mai 2022 ein barrierefreies Wohnhaus mit 24 Wohnplätzen.
- Durch Anschubförderungen der Stiftung Aktion Mensch, Kooperationen mit Bauträgern und Angebote von privaten Vermietern konnten in 2021 **ambulante Wohnprojekte** für 29 Klient*innen umgesetzt werden.
- Das **Betreute Wohnen in Familien** besteht seit 150 Jahren. Neue Klient*innen sind heutzutage vermehrt auch Kinder und Jugendliche.
- Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes beschäftigt den Geschäftsbereich sehr.
- Die **Einführung der Planungs- und Dokumentationssoftware P+D** in allen Wohnangeboten wurde abgeschlossen. Zudem sind inzwischen alle Wohnhäuser mit **WLAN** ausgestattet – auch für die Klient*innen.
- Viele **Angebote der Offenen Hilfen** konnten in 2021 unter Einhaltung der „AHA-Regeln“ wieder stattfinden, z.B. das inklusive Waldheim und ein inklusives Theaterprojekt in Kooperation mit dem Jungen Ensemble Stuttgart.
- Die Offenen Hilfen Stuttgart haben ihr Freizeit- und Netzwerkprojekt **„Gemeinsam aktiv“** gestartet, das von der Aktion Mensch gefördert wird.
- Die **interdisziplinäre Frühförderstelle** ist durch die hohe Nachfrage voll ausgelastet und konnte wieder vermehrt Gruppenangebote anbieten.



Carsten Spang, Geschäftsführer des Werkzeuggeräteherstellers Bessey Tool GmbH ließ sich am Standort Fellbach die einzelnen Arbeitsschritte bei der Bearbeitung des Kundenauftrags zeigen.

Geschäftsbericht Remstal Werkstätten

Mit gewohnter Qualität durch die Pandemie

Die Remstal Werkstätten sind eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) mit insgesamt 22 Standorten im Rems-Murr-Kreis, im Ostalbkreis, im Kreis Esslingen und in Stuttgart. Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung finden dort einen Arbeitsplatz sowie berufliche und persönliche Bildungsangebote.

- Die verschiedenen Angebote der Remstal Werkstätten zur Teilhabe an Arbeit, Bildung und Förderung konnten mit großem Einsatz und unter erschwerten Bedingungen aufrechterhalten werden. Zur **Bewältigung der Corona-Situation** haben die laufend angepassten **Hygienekonzepte** und Schutzmaßnahmen, aber auch die Impfkationen beigetragen.
- In 2021 wurde ein **neues Entgeltsystem** im Arbeitsbereich eingeführt und das Arbeitsergebnis konnte deutlich stabilisiert werden. Die Mitarbeitenden (Lohn) erhielten eine Sonderzahlung in Form einer Weihnachtsgratifikation.
- In der Werkstatt Mercedesstraße in Stetten konnte eine neue **Fertigungsanlage für Aufträge der Firma Stihl** in Betrieb genommen werden, die vom hauseigenen Vorrichtungsbau konstruiert worden war. Die neu eingerichteten Arbeitsplätze werden durch innovative Roboter-Technik unterstützt.
- Für das geplante **Teilhabe-Projekt auf dem Eisele-Areal** in Waiblingen hat der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) den Remstal Werkstätten eine **Förderzusage** gegeben. Der neue Standort, der gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Berufliche Bildung entwickelt wird, soll Ende 2024 in Betrieb genommen werden.
- Die Planungen für einen **Neubau des Werkstatt-Gebäudes** auf dem Zentralgelände in Stetten sind angelaufen und werden mit den zuständigen Behörden und Fördergebern abgestimmt.
- Im zweiten Pandemie-Jahr 2021 haben die Remstal Werkstätten in externen Qualitäts-Überprüfungen erneut durchgehend positive Ergebnisse erzielt. Im November fand die erfolgreiche Überprüfung des werkstatteigenen Entsorgungsfachbetriebs **durch den TÜV** statt. Auch die im März extern durchgeführten Audits (nach DIN ISO und AZAV) konnten erfolgreich abgeschlossen werden.
- Das angegliederte **Inklusionsunternehmen Dienstleistungspartner (DLP) GmbH**, das sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung bietet, hat im Frühjahr den Betrieb der neuen Wäscherei begonnen. Seit dem Umzug nach Kern- und Rommelshausen firmiert sie unter dem Namen **„Waschwerk“**.

www.remstal-werkstaetten.de



Angebote/Personen

Angebote im Bereich Bildung und Qualifizierung, im Förder- und Betreuungsbereich für

■ 1267 Menschen mit Behinderung

■ 144 Menschen mit psychischer Erkrankung

Stand 31.12.2021



Ausbildung im Partnerbetrieb: Für die angehenden Fahrradmonteur*innen hat das BBW Räume in der Firma Bikesnboards im Industriegebiet Eisental in Waiblingen gemietet.

Geschäftsbericht Berufliche Bildung

Vielfältige Weiterentwicklung trotz Pandemie

Im Geschäftsbereich Berufliche Bildung werden junge Menschen mit Förderbedarf auf die Ausbildung vorbereitet, ausgebildet oder nachqualifiziert. Durch die Corona-Krise wurde der Umgang mit neuen Medien intensiviert.

- Alle Angebote für Teilnehmende wurden zwischenzeitlich wieder auf Präsenz umgestellt. Regelmäßige Testungen und Hygienekonzepte halfen dabei, dass es keine nennenswerten Ausfälle gab. Dennoch war durch Corona die **digitale Weiterentwicklung** auf mehreren Ebenen notwendig:
- **Besprechungen** fanden überwiegend im Web statt. **Führungen** für Interessent*innen konnten nur in kleinen Gruppen, dafür aber in höherer Frequenz stattfinden. Die **Webseiten** wurde auf das Nutzungsverhalten der Teilnehmenden angepasst und ergänzt, u.a. durch neue **Filme** zum BBW und zum BAW, die inzwischen auch auf Youtube zu finden sind.
- Das **Berufsbildungswerk (BBW) in Waiblingen** startete das Ausbildungsjahr mit einer sehr guten Belegung.
- Das **Projekt Campus** mit ausgelagerten Ausbildungsplätzen schreitet voran. Die Fahrradmonteur*innen werden nun in angemieteten Werkstatträumen der Firma „Bikesnboards“ ausgebildet. Das **Teilhabe-Projekt** auf dem **Eisele-Areal in Waiblingen** (Satellit C) ist in die Umsetzungsphase gestartet. Weitere Satelliten mit externen Firmen sind in Planung.
- Im **Berufsausbildungswerk (BAW) Ostalb** ist ein neues Flächenkonzept in Planung. Wegen Corona konnte leider auch das Jubiläum **25 Jahre BAW in Schwäbisch Gmünd** nicht mit Gästen gefeiert werden.
- Im **Beruflichen Ausbildungszentrum (BAZ) Esslingen** fand das **Azubi Speed-Dating** im Frühjahr erstmals in digitaler Form statt und war überraschend erfolgreich. Zum Schuljahresbeginn 2021/22 konnte **Peter Hudelmaier-Mätzke** als lang ersehnter neuer Schulleiter seine Arbeit aufnehmen.
- Die **Johannes-Landenberger-Schule** freute sich, dass das Projekt „STARK! in Demokratie“ zur Förderung des Demokratiebewusstseins verlängert wurde. Für die Medienentwicklungspläne im Rahmen des **Digitalpakts der Schulen** waren im Vorfeld gute Konzepte entwickelt worden.
- Die Schulungen der Abteilung **hamet** finden coronabedingt nun ausschließlich online statt, ggf. ergänzt durch einen Praxistag. Über **E-Learning** konnten rund 1000 Personen geschult werden. Ende 2021 ist die Abteilung in neue platzsparende Räume in der Waiblinger Bahnhofstraße umgezogen.

www.bbw-waiblingen.de
www.baz-esslingen.com
www.baw-ostalb.de



Angebote/Personen

- **BBW Waiblingen**
854 Teilnehmende
- **BAZ Esslingen**
281 Teilnehmende
- **BAW Ostalb**
191 Teilnehmende
- **Johannes-Landenberger-Schule**
Teilzeit-Schüler*innen: 176
Vollzeit-Schüler*innen: 812

Stichtag 31.12.2021



Auch im Realschulzweig der Torwiesenschule war wieder Präsenzunterricht möglich – unterstützt durch digitale Medien.

Geschäftsbericht Bildung: Kitas und Schulen

Erfolgreiche Umstrukturierung

Im Geschäftsbereich Bildung sind alle Bildungs- und Betreuungsangebote der Diakonie Stetten für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gebündelt: Neben der Torwiesenschule und dem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) Bachwiesen in Stuttgart gehören seit Anfang 2022 auch die Kindertagesstätte Baumhaus in Waiblingen und die Theodor-Dierlamm-Schule in Stetten dazu. Durch die Umstrukturierung sind vielfältige Synergieeffekte entstanden.

- Trotz Pandemie war in der **Kita Baumhaus** wieder mehr Alltag und Normalität möglich. U.a. fanden ein Laternenfest und Ausflüge statt und konnten die Schulkinder gebührend verabschiedet werden. Die Elternabende im Hybridformat wurden von den Eltern gut angenommen und sollen auch in Zukunft so stattfinden.
- Im **Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen** war das vergangene Jahr noch stark durch coronabedingte Belastungen geprägt und mussten einzelne Gruppen zeitweise geschlossen bleiben. Die Beteiligung am **Stadtteilstoff** „Südfeuer“ war möglich und das **Eingewöhnungscafé** konnte wieder stattfinden. Später gab es u.a. eine „St. Martin to go“-Veranstaltung, einen pädagogischen Tag in Präsenz und thematische Elternabende in digitaler Form. Seit 2022 erhält das KiFaZ erfreulicherweise eine ständige **Förderung** der Stadt Stuttgart.
- In der **Torwiesenschule** konnte der Unterricht in der Corona-Zeit durch digitale Konzepte aufrechterhalten werden und findet seit September wieder im Schulhaus statt. In der **Primarstufe** war das Thema „gewaltfreie Kommunikation“ ein Schwerpunkt. Die **Grundschule** erhielt das Freigabezertifikat für den Medienentwicklungsplan, das die Anschaffung weiterer Medien ermöglicht. In der **Realschule** wurde mit Unterstützungsmaßnahmen zur Aufarbeitung der corona-bedingten Wissenslücken begonnen. Im **sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)** wurden die Fördermöglichkeiten durch digitale Medien verbessert, Pausenräume für Mitarbeiter*innen eingerichtet und die Personalentwicklung bearbeitet.
- Auch in der **Theodor-Dierlamm-Schule** musste beständig und flexibel auf das Fallgeschehen, auf krankheitsbedingte Ausfälle und auf wechselnde Verordnungen reagiert werden. Nach einjähriger pandemiebedingter Pause konnte der beliebte Info-Elternabend im Herbst wieder stattfinden.

www.bachwiesenstrasse.de
www.baumhaus-wn.de
www.theodor-dierlamm-schule.de
www.torwiesenschule.de



Angebote/Personen

- **Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen**
157 Kinder
- **Kindertagesstätte Baumhaus**
65 Kinder
- **Theodor-Dierlamm-Schule**
141 Schüler*innen
- **Schulkindergarten**
15 Kinder
- **Torwiesenschule**
249 Schüler*innen

Stichtag 31.12.2021



Unterricht im Lernfeld „Bildung und Entwicklung fördern“: Bei Kooperationsspielen konnten die angehenden Erzieher*innen nach längerer Zeit wieder Gemeinschaft erleben.

Geschäftsbericht Bildung: Ludwig Schlaich Akademie

Rückkehr in die Präsenz

www.ludwig-schlaich-akademie.de



Angebote/Personen

- Heilerziehungspflege und Heilerziehungsassistenz
- Arbeitserziehung
- Pflege und Altenpflegehilfe
- Berufskolleg für Praktikant*innen
- Sozialpädagogik (Praxisintegrierte Erzieher*innenausbildung)
- Jugend- und Heimerziehung
- Heilpädagogik und Soziale Arbeit B.A. der SBA | Management School der Steinbeis Hochschule
- Soziale Arbeit B.A. der SBA für Erzieher*innen aller Fachrichtungen
- Business Administration B.A. der SBA | Management School
- Fort- und Weiterbildung

675 Schüler*innen und Studierende
977 Teilnehmende in Fort- und Weiterbildung

Stichtag 31.12.2021

An der Ludwig Schlaich Akademie begegnen sich Schüler*innen und Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen. Sie bietet ein breites Spektrum an Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, das gut nachgefragt ist, und trägt damit einen bedeutenden Teil zur Nachwuchskräftegewinnung der Diakonie Stetten bei.

- Im Bereich **Heilerziehungspflege** war fast durchgängig wieder Präsenzunterricht möglich. Verschobene Projekte wie Theater und körpernahe Angebote wie Kinästhetik und basale Stimulation, aber auch Studienfahrten konnten endlich wieder stattfinden. Ein zusammen mit den Kooperationspartnern entwickeltes neues Schulmodell wird im Schuljahr 22/23 eingeführt. Im November 2021 startete der erste Schulfremdenkurs im modularen System.
- Absolvent*innen der **Fachschule für Sozialpädagogik** erhalten seit dem Schuljahr 21/22 mit der staatlichen Anerkennung den Titel „Bachelor Professional im Sozialwesen“ und damit verbunden eine Hochschulzugangsberechtigung.
- Die im Aufbau befindliche **Fachschule für Jugend- und Heimerzieher*innen** hat im zweiten Jahr unter Corona-Bedingungen nun ein festes Dozent*innen-Team und zusätzlich Fachspezialist*innen aus den Partnereinrichtungen gewonnen.
- Die **Fachschule für Arbeitserziehung** arbeitet mit dem neu gegründeten Berufsverband zusammen. Die Kooperation mit den Remstal Werkstätten bei den Praxis-Einsätzen im Vollzeit-Kurs läuft sehr gut.
- In der **Berufsfachschule für Pflege** wurde die generalistische Pflegeausbildung weiter implementiert. 10 Personen wurden zur „Fachkraft für Palliative Care“ qualifiziert, weitere 8 Personen zur „Praxisanleiter*in in der Pflege“.
- Die **Fachschule für Heilpädagogik** bietet in der neuen modularisierten Form auch neue Vertiefungsthemen an. Positive und zukunftsweisende Erfahrungen konnten beim Einsatz digitaler Medien und mit virtuellem Unterricht gesammelt werden.
- Im Bereich **Weiterbildung** waren corona-bedingt vorwiegend Hybrid-Veranstaltungen und Onlineschulungen im Programm. Die SBA Management School der Steinbeis Hochschule bietet seit 2021 den Bachelor Soziale Arbeit an.
- Mit der voraussichtlich im Herbst 2022 fertiggestellten Teilsanierung des alten Bahnhofsgebäudes ist eine **Entspannung der aktuellen Raumnot in Sicht**.



Pilotprojekt im Seniorenzentrum Weissach: Roboter „Pepper“ erzählt Witze, spielt Gedächtnisspiele mit den Bewohner*innen und animiert sie zu Fitness- und Gymnastikübungen.

Geschäftsbericht Alexander-Stift

Smarte Lösungen für die Pflege

Das Alexander-Stift ist ein moderner Anbieter der Altenhilfe mit 22 Gemeindepflegehäusern und Seniorenzentren in sechs Landkreisen, die sich am Hausgemeinschaftsmodell orientieren. Das Angebot reicht von stationärer Dauerpflege über Kurzzeitpflege bis hin zu Tagespflege und kompetenter Betreuung für Menschen mit Demenz und in Palliativsituationen.

- Auch im **dritten Jahr der Pandemie** sorgen die Mitarbeitenden mit großem persönlichen Einsatz dafür, dass die **tägliche Pflege, Betreuung und Versorgung der Bewohner*innen** trotz aller Belastungen gewährleistet bleibt. Sowohl für Mitarbeitende als auch für die Führungskräfte ist die Abdeckung der Dienstpläne und die Umsetzung der sich häufig ändernden Corona-Verordnungen nach wie vor eine große Herausforderung.
- In den Gemeindepflegehäusern in Weissach und Hegnach werden im Rahmen eines sog. **Telematik-Infrastruktur-Programms** u.a. elektronische Rezepte und die digitale Patientenakte modellhaft erprobt.
- An allen Standorten ist mittlerweile das neue **Dokumentationssystem P&D** eingeführt und wurde auf das fachlich anspruchsvolle Strukturmodell SIS umgestellt, das zu einem **Bürokratieabbau in der Pflege** beitragen soll.
- In Weissach wurde modellhaft mit der Einführung von Robotik begonnen. Der **Roboter „Pepper“** unterstützt dort bei Betreuungsangeboten.
- Aufgrund des sich zuspitzenden Fachkräftemangels kam es zu **Aufnahmestopps** an den Standorten Allmersbach, Berglen und Rudersberg.
- Im Rahmen einer kleinen Feier mit Grundsteinlegung wurde in **Talheim** (Landkreis Heilbronn) ein neues Seniorenzentrum eröffnet.
- Durch Umstellung auf nachhaltige Reinigungsmittel und weniger Wasserverbrauch wird ein aktiver **Beitrag zum Umweltschutz** geleistet.
- In Zusammenarbeit mit der AOK, der BWKG und der Hochschule Furtwangen ist ein Modellprojekt für **betriebliches Gesundheitsmanagement** gestartet.
- Die Umbauarbeiten in Allmersbach zur Umsetzung der **Landesheimbauverordnung** müssen unter zusätzlichen Belastungen im laufenden Betrieb durchgeführt werden. Für die geplanten Ersatzbauten in Rudersberg und Urbach sollen noch in diesem Jahr die Baugenehmigungen beantragt werden.
- Im Rahmen eines Pilotprojektes haben Mitarbeitende gemeinsam mit ihren Hunden eine **Besuchshundeausbildung** absolviert.
- In **Lauffen am Neckar** (Kreis Heilbronn) entsteht ein Seniorenzentrum als Teil eines neuen Mehrgenerationenquartiers, das Ende 2022 eröffnet wird.

www.alexander-stift.de



Angebote/Personen

- Stationäre Dauerpflege
- Demenzgruppen
- Hausgemeinschaften
- Wohngruppen
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Nachtpflege
- Betreutes Wohnen

832 vollstationäre Plätze
241 Plätze Betreutes Wohnen

Stichtag 31.12.2021



„Verständlich genug?“ – Menschen mit Behinderung aus dem Team des neuen „Büros für Leichte Sprache“ überprüfen die übersetzten Texte auf Verständlichkeit.

Geschäftsbericht Verwaltung und Dienstleistung

Digitale und personelle Unterstützung

Im Geschäftsbereich sind die zentralen Verwaltungs- und Dienstleistungsbereiche Finanz- und Rechnungswesen, Zentraleinkauf, Controlling, Personalabteilung, Leistungs- und Qualitätssicherung, Immobilienbewirtschaftung, sowie die Ernährungsbetriebe und die Service GmbH zusammengefasst. Seit 2022 gehört auch der Fachdienst FABIAN dazu.

- Aufgrund des Corona-Infektionsrisikos wurden die Präsenzzeiten in den Büros deutlich reduziert und das **mobile Arbeiten** stark ausgebaut. Besprechungen fanden nahezu ausschließlich als Videokonferenzen statt. Mitarbeitende leisteten wertvolle **Unterstützungsdienste**, z.B. bei der Fallbearbeitung und im Schnelltestzentrum im Wildermuthhaus.
- Zwei neue Angebote des **interdisziplinären Fachdiensts FABIAN** sind bereits kurz nach dem Start gut nachgefragt. Die neue Fachstelle **BOB** bietet Menschen mit Behinderung und ihren Familien Beratung ohne Barrieren und hilft bei allen Fragen rund um mögliche Sozialleistungen. Das neue **Büro für Leichte Sprache** leistet Übersetzungsdienste für interne und externe Auftraggeber, z.B. auch für Behörden und Kommunen – dank einer Förderung durch die Stiftung **Aktion Mensch**.
- Die **Digitalisierung** zentraler Prozesse, wie etwa bei der Bearbeitung von Rechnungen, von Bewerbungen oder von Urlaubsanträgen, wurde unter dem Motto „digital.mobil.agil“ weiter vorangetrieben.
- Die **Ernährungsbetriebe** freuen sich über ein neues frisches Design für das Lädle am Schloss, das im Mai vorgestellt wurde. Bereits im November konnte die Stettener Zentralküche erneut Ausschreibungen für die **Kita- und Schulverpflegung der Stadt Waiblingen** gewinnen. Ein Teil der seitherigen Aufträge ging jedoch leider verloren.
- Im Rahmen eines **politischen Austauschforums** des Vorstands mit Diakonie-Präsident Ulrich Lilie und Abgeordneten aus der Region zum Thema **Nachhaltigkeit** stellten Vertreter*innen des Geschäftsbereichs die nachhaltige Essensversorgung und die Kraft-Wärme-Koppelungsanlage der Diakonie Stetten vor.
- Mit einer „Come back“-Kampagne und weiteren **Personalgewinnungs- und Personalbindungsmaßnahmen** wird dem Fachkräftemangel begegnet, der auch für die Diakonie Stetten ein großes Problem darstellt.
- Am Projekt zur internen **Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes** sind die Fachabteilungen des Geschäftsbereichs intensiv beteiligt.

www.diakonie-stetten.de/bob
www.leichte-sprache-buero.de
www.la-salle.de



Angebote/Personen

- **Fachstelle BOB**
(Beratung ohne Barrieren)
- **Büro für Leichte Sprache**
- **Ernährungsbetriebe/ zubereitete Essen**
Frühstück: 255.200
Mittagessen: 908.200
Abendessen: 216.200

Stichtag 31.12.2021



Das neue „Waschwerk“ in Kernen-Rommelshausen wird vom Inklusionsunternehmen DLP GmbH betrieben, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.

Weitere Gesellschaften und Dienste

Zusätzliche wichtige Angebote

Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst (DSFD)

- Die Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst gGmbH (DSFD) bietet **vielfältige ambulante und mobile Hilfen** im Landkreis Göppingen an. Das Angebot richtet sich an **Menschen mit und ohne Behinderung**, die in ihrem Alltag und in ihrer Freizeit Unterstützung benötigen. 2021 haben rund 45 Personen die Angebote in Anspruch genommen. Als Träger bietet der DSFD über 50 Stellen für ein **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)** und den **Bundesfreiwilligendienst (BFD)** im Landkreis Göppingen. Arbeitsfelder sind die Mobilen Sozialen Hilfsdienste, Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderung, Schulassistenzen sowie Einsätze in Kindergärten oder Jugendeinrichtungen.

www.dsfd.eu

Gesundheitszentrum Kernen (GZK)

- Im GZK wurde der **leitende Arzt Dr. Karlfried Neudeck** nach 18 Jahren ärztlicher Tätigkeit für die Diakonie Stetten im März in den wohlverdienten **Ruhestand** verabschiedet. In dieser langen Zeit hat er sich mit seiner zugewandten Art in besonderer Weise um die medizinische Behandlung von Menschen mit Behinderung verdient gemacht.
- Seine **Nachfolge** hat nahtlos **Dr. Barbara Koch** übernommen, die bereits seit 2020 als Fachärztin für Allgemeinmedizin im GZK tätig ist.
- Neu im ärztlichen Team ist **K. Khalil** als Arzt in Weiterbildung. Er ist bereits Facharzt der Allgemein-chirurgie.
- Auch im zurückliegenden Jahr waren die Mitarbeitenden des GZK durch die **Corona-Pandemie stark gefordert** und belastet. Zudem konnten einzelne offene Stellen über längere Zeit **nicht nachbesetzt werden**.

www.gz-kernen.de

Dienstleistungspartner (DLP) GmbH

- Das den Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten zugeordnete Inklusionsunternehmen Dienstleistungspartner (DLP) GmbH bietet **reguläre sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung** an.
- Im Frühjahr 2022 ist der Wäschereibetrieb der Diakonie Stetten vom Textilzentrum auf dem Stettener Zentralgelände nach Rommelshausen umgezogen. Unter dem neuen Namen **„Waschwerk“** hat die von der DLP GmbH geführte Wäscherei am neuen Standort in der Robert-Bosch-Straße die Arbeit aufgenommen.
- Neben der Wäscherei bietet die DLP GmbH noch **weitere Dienstleistungen** in den Bereichen Gebäudereinigung, Hauswirtschaft, Küchen- und Kantinenservice, Hausmeisterservice und Grünanlagenpflege an.
- Insgesamt hat die **DLP GmbH** 135 Beschäftigte, davon rund 40 Menschen mit Behinderung. Allein im neuen „Waschwerk“ in Rommelshausen sind 34 Menschen, davon 15 Menschen mit Behinderung, beschäftigt.

www.dienstleistungspartner.de

„Und wer bügelt?“

Drei junge Männer mit Down-Syndrom haben mit Unterstützung der Diakonie Stetten die erste inklusive Wohngemeinschaft für Menschen mit und ohne Behinderung in Stuttgart gegründet. Zusammen mit einer Schülerin und einem Studenten sind sie Anfang Mai in eine 6-Zimmer-Wohnung in Stuttgart-Rot eingezogen. JB-Redakteur Steffen Wilhelm schaute kurz nach dem Einzug vorbei und lernte die WG-Neulinge kennen.

Beim Betreten der neubezogenen Wohnung wirkt zunächst alles wie zu erwarten. Die Wände sind ohne Bilder zwar noch etwas kahl, aber das Eck-Sofa im modernen Braunton ist schon aufgebaut und der Flach-Bildschirm gegenüber ist schon angeschlossen. Die Rollläden sind wegen der tiefstehenden Abendsonne halb heruntergezogen. Im Abtropfsieb in der Küche steht frisch gespültes Geschirr. Erster Eindruck des Besuchers: Irgendwie noch neu, aber schon recht gemütlich und bewohnt – ganz normal eben. Auch die drei anwesenden WG-Bewohner Tim, Yannik und Jakob vermitteln nicht den Eindruck, als wäre hier irgendetwas Spektakuläres zu entdecken. Es herrscht „gechillte“ Feierabendstimmung in der neuen inklusiven Wohngemeinschaft der Diakonie Stetten im Stuttgarter Stadtteil Rot.

Im Quartierstreff der BG Neues Heim: Kennenlern-Treffen mit WG-Bewerber Johannes (links), der inzwischen mit eingezogen ist.

Nach einer lässigen Begrüßung nehmen sich die drei jungen Männer mit Down-Syndrom Zeit und erzählen gemeinsam mit WG-Mitarbeiter Justin von ihren ersten Plänen fürs zukünftige Zusammenleben: Ein Einkaufs-Plan muss noch erstellt werden. Den neuen Nachbarn wollen sie sich vorstellen. Und fürs Wochenende steht eine erste gemeinsame Erkundung der Umgebung auf dem Programm.

Offene Türen für die Projektidee

Als Freunde seit frühester Kindheit haben sich die mittlerweile 23-Jährigen schon auf der Krabbeldecke gut miteinander verstanden. Ihre Eltern lernten sich im Verein „46plus Down-Syndrom Stuttgart“ kennen. Die Mütter hatten für ihre Söhne die Idee einer inklusiven WG für Menschen mit und ohne Behinderung – und rannten damit bei der Diakonie Stetten offene Türen ein. Denn als erste WG dieser Art in Stuttgart ist sie ein echter Fortschritt in Sachen Inklusion und eine prima Ergänzung für die sieben ambulant betreuten WG's für Menschen mit Behinderung, die die Diakonie Stetten in der Umgebung schon aufgebaut hat.

Unterstützung von Anfang an

Das findet übrigens auch die Stadt Stuttgart, die das neue Wohnprojekt als Kostenträger von Beginn an unterstützt, berichtet Justin. Der Sozialpädagoge koordiniert das Wohnprojekt schon seit dem Start im Frühjahr 2021 und arbeitet auch nach dem Einzug noch weiter mit. Im Wechsel mit den Kolleg*innen vom Stuttgarter ABW-Team** der Diakonie Stetten unterstützt er die drei WG-Bewohner stundenweise morgens und abends, zum Beispiel beim Einkaufen, beim Wäschewaschen und beim Sauberhalten der Wohnung. Manchmal abends, aber vor allem am Wochenende stehen Freizeitaktivitäten wie „Bowlen gehen“ auf dem Programm. Tagsüber gehen alle drei zur Arbeit, Jakob ins Weltcafé der Caritas, Tim in die Kreativwerkstatt des bhz Stuttgart und Yannik in den Hauswirtschaftsbereich der Lebenshilfe.

Win-win-Situation für alle WG-Mitglieder

Beim gemeinsamen Freizeitprogramm am Abend und an den Wochenenden kommen zukünftig auch die beiden anderen WG-Mitglieder mit ins Spiel, die zuvor „gecastet“ worden waren und vor zwei Tagen mit eingezogen sind. Der 23-jährige Student Johannes und die 18-jährige Schülerin Felizia hatten sich für die beiden noch freien WG-



Zimmer beworben und wurden zum Kennenlern-Treffen eingeladen. Alle Beteiligten konnten sich das Zusammenwohnen gut vorstellen und so erhielten die beiden die Zusage. Als junge Menschen, die noch nicht regelmäßig Geld verdienen, profitieren sie ganz handfest vom inklusiven Zusammenleben, denn sie zahlen einen vergünstigten Mietpreis. Als Gegenleistung bringen sie monatlich rund 20 Stunden Zeit ein, um zusammen mit den drei Jungs die Freizeit zu gestalten - aktiv unterwegs in der Umgebung oder auch gemütlich zuhause beim „FIFA zocken“ am Bildschirm.

Vorbereitung auf das WG-Leben

Dem Auszug aus dem Elternhaus und dem glücklichen Start ins inklusive Wohnen ging eine längere Vorbereitungszeit voraus. Gemeinsam mit den Familien erarbeitete das Projektteam die Konzeption. Im Rahmen mehrerer Treffen konnten sich die drei jungen Männer auf das selbständige WG-Leben vorbereiten. Zusammen mit Justin und seiner Kollegin Anna besichtigten sie etwa den Rohbau, erkundeten den Stadtteil und kauften die Möbel ein. Schon von den ersten Schritten an begleitete sie dabei ein Team der Stuttgarter Filmfirma AVMedien. Wenn alles klappt, soll ihr Weg in die inklusive WG irgendwann im TV zu sehen sein. Und auch sonst ist das Interesse der Medien an ihrer besonderen Geschichte nicht gerade gering. Verschiedene Anfragen wurden bereits souverän gemeistert.

Alltagsthemen

Nach der aufregenden Startphase wird wohl demnächst auch der ganz normale Alltag einkehren. Und wie in jeder WG muss natürlich noch geklärt werden, wer zukünftig welche Aufgaben im Haushalt übernimmt. Themen gibt es dabei genug, wie das Gespräch mit den WG-Bewohnern beim abendlichen Besuch beweist. Yannik bringt fürs Thema „Wäsche“ schon mal die Kollegin von Justin ins Spiel: „Und wer bügelt? Wie wär's mit Anna?“ fragt er lachend.

* Der Verein 46PLUS wurde im September 2003 mit der Zielsetzung gegründet, rund um das Down-Syndrom zu informieren und dadurch bestehende Vorurteile und Behinderungsängste abzubauen. Außerdem möchte der Verein neu betroffenen Familien Mut machen. Weitere Infos zum Verein unter www.46plus.de

**ABW = Ambulant Betreutes Wohnen

Steffen Wilhelm



Kooperation mit Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG

Einen großen Anteil an der bisherigen Erfolgsgeschichte der WG hat die Stuttgarter Wohnbaugenossenschaft Neues Heim eG, mit der die Diakonie Stetten seit einigen Jahren zusammenarbeitet. Sie stellte die für das Wohnprojekt geeignete 6-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Die Mietwohnung ist Teil des Neubauprojekts mit insgesamt 40 genossenschaftlichen Mietwohnungen in der Prevorster Straße in Stuttgart-Rot. Zuvor hatte sie auch die Wohnungen für die weiteren integrativen Wohngemeinschaften der Diakonie Stetten im Stadtteil Rot bereitgestellt. Im Quartiersentwicklungsprojekt für diesen Stadtteil arbeiten die Projektverantwortlichen der Wohnbaugenossenschaft und der Diakonie Stetten eng zusammen. Beide Partner bringen ihre jeweiligen Erfahrungen und Kompetenzen für innovative Wohnformen mit ein. Ein echtes Erfolgsmodell, das über Stuttgart hinaus Schule machen und möglichst viele Nachahmer finden soll. www.bgneuesheim.de



Foto: Viola Volland



Selbst ist die Jule!

Kurzfilm mit wichtiger Botschaft

Ein Gemeinschaftswerk der besonderen Art war die Entstehungsgeschichte des Kurzfilms „Selbst ist die Jule“, den die Diakonie Stetten anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember 2021 der Öffentlichkeit vorstellte.

Schon wesentlich früher, an einem sonnigen Sommertag, hatte sich für die Film- und Fotoaufnahmen ein buntes Völkchen in der Schloss-Turnhalle in Stetten getroffen. Menschen mit Behinderung unterschiedlichen Alters, Familienangehörige und Mitarbeitende aus der Diakonie Stetten mischten sich mit den Mitgliedern des Dreh-Teams, das in der Turnhalle ein improvisiertes Film- und Fotostudio aufgebaut hatte. Bei den Dreharbeiten war den ganzen Tag über eine besondere Atmosphäre zu spüren. Alle Beteiligten hatten viel Spaß und

lernten sich nebenbei auch näher kennen. Ein Sinnbild für die eigentliche Botschaft, die der Kurzfilm vermitteln will.

Selbst am Drücker sein!

Die Idee des Films: Rund 20 ganz unterschiedliche Menschen mit und ohne Behinderung aus der Diakonie Stetten treten vor die Kamera, darunter auch Jule Scharr, eine junge Frau mit Behinderung, die die Namensgeberin für den Filmtitel ist. Für ein Porträtfoto von sich drücken sie alle auf den Selbstauslöser und machen damit die Idee der Selbstbestimmung anschaulich und verständlich. Auch ohne Worte vermitteln sie mit ihrem ganz individuellen Blick in die Kamera: Menschen mit Behinderung haben persönliche Wünsche, Stärken und Macken wie jeder andere auch. Sie wollen ganz normal behandelt werden und ganz selbstverständlich dazugehören.

Mit dieser wichtigen und zugleich sehr berührenden Botschaft leistet der Film einen wertvollen Beitrag, um vorhandene Berührungsgängste in der Gesellschaft abzubauen und für die Idee der Inklusion zu werben.

Nachdem der Film fertig geschnitten, mit Untertiteln versehen und vertont war konnte er anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die ursprünglich geplante Premierenfeier mit Mitwirkenden und geladenen Gästen, darunter VfB-Präsident Claus Vogt und Radio- und TV-Moderatorin Lola Weippert, musste wegen Corona zwar leider abgesagt werden. Auf anderen Wegen hat er sich dennoch verbreitet, fand viel Aufmerksamkeit: Die Presse berichtete. Die Online-Plattformen der Diakonie Stetten und weiterer Partner sorgten für eine Verbreitung im weltweiten Netz. Kinogänger*innen sahen ihn im Vorprogramm der Traumpalast-Kinos in der Region, u.a. auch auf der größten Kinoleinwand der Welt im Traumpalast-Kino in Leonberg.

Film als Impulsgeber

Auf www.selbstistdiejule.de kann der Film dauerhaft angeschaut werden. Die Diakonie Stetten stellt ihn auch den rund 400 Kirchengemeinden zur Verfügung, mit denen sie Kontakte pflegt. So kann er in der Gemeindearbeit als Impuls für die

Auseinandersetzung mit den Themen Behinderung und Inklusion dienen.

Ein großer Dank geht an alle Menschen, die dazu beigetragen haben, dass dieses besondere Projekt ein Erfolg geworden ist, allen voran an die Menschen, die sich bereit erklärt haben, sich ganz persönlich vor der Kamera zu zeigen, aber auch an die zahlreichen Mitwirkenden im Hintergrund, insbesondere das sehr engagierte Film-Team der EMENES GmbH, den Regisseur Kai Thomas Geiger und die Fotografen Dennis Kupfer und Torsten Gohl.

Großes Kino: durch die Veröffentlichung in verschiedenen Medien erreichte der Kurzfilm viele Menschen.



„Mit dem QR-Code direkt auf die „Jule-Seite“ und zum Film.“



Film-Info

Wer sich für eine Verwendung des Films und eine begleitende Unterstützung interessiert, kann sich gerne an die Ansprechpartnerin der Diakonie Stetten wenden:

Jelena Fazio
Telefon 07151 940-2229
jelena.fazio@diakonie-stetten.de

Streiflichter 2021/22



Foto: Diakonie/Verena Müller

Ulrich Lilie erläuterte den Politiker*innen das Potential sozialer Einrichtungen beim Verfolgen von Nachhaltigkeitszielen.



Der besondere Auftrag für die Fans des VfB Stuttgart kam bei den Mitarbeitenden der Rehawerkstatt gut an.



Beim Infoständerling für die zukünftigen Nachbarn informierten Projektmitarbeitende über die Pläne für den neuen Teilhabe-Campus.



Auf der Baustelle für das neue Seniorenzentrum in Lauffen a.N. konnte im Juli 2021 das Richtfest gefeiert werden.

August 2021

Diakonie-Präsident Ulrich Lilie zu Gast – politischer Austausch zum Thema „Nachhaltigkeit“

Bei seinem Besuch in der Diakonie Stetten tauschte sich Diakonie-Präsident Ulrich Lilie mit Politiker*innen aus der Region und Pfarrer Rainer Hinzen über Nachhaltigkeit in sozialen Einrichtungen aus. Die Veranstaltung im August 2021 war Teil seiner Sommerreise mit Besuchen in acht diakonischen Einrichtungen, die sich bereits intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Er erläuterte den Gästen, dass die rund 31.500 diakonischen Einrichtungen in Deutschland einen wesentlichen Beitrag leisten können, wenn bestehende Hürden beseitigt und die politischen Rahmenbedingungen verbessert werden.

Pfarrer Hinzen stellte die Nachhaltigkeitsstrategie der Diakonie Stetten vor, die schrittweise verfolgt wird und neben den klassischen Nachhaltigkeits-Themen auch die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit umfasst – wie etwa beim Campus-Projekt in Waiblingen, bei dem neben der Modernisierung des Gebäudebestands auch die nachhaltige Förderung von Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten im Fokus steht. Konkrete Beispiele aus der Diakonie Stetten waren zudem die von Margarita Wrana vorgestellten Nachhaltigkeitsbemühungen bei der Essensversorgung und die von Jürgen Lais vorgestellte Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, die im Vergleich zur alten Heizzentrale über 60% CO₂-Emissionen einspart.

Oktober 2021

Besonderer Auftrag vom VfB Stuttgart für die Remstal Werkstätten zur Weihnachtszeit

In der Rehawerkstatt der Remstal Werkstätten in Waiblingen herrschte im Herbst emsiges Treiben. Die 15 Frauen und Männer der Arbeitsgruppe 12 arbeiteten Hand in Hand für einen besonderen Auftraggeber. Der VfB Stuttgart bot zum ersten Mal einen Adventskalender für seine Fans an. Der Auftrag den Kalender zu befüllen ging zur Freude der Mitarbeitenden mit Behinderung oder psychischer Erkrankung an die Remstal Werkstätten. Im fertigen Kalender versteckte sich hinter 24 Türchen jeden Tag ein neuer Fanartikel. Damit am Schluss die richtigen Artikel hinter den richtigen Türchen waren, wurde in der Rehawerkstatt ein spezielles System entwickelt. Im Uhrzeigersinn wurden Schachteln gefaltet, mit Artikeln bestückt und der Kalender damit an der richtigen Stelle befüllt.

Der Auftrag war nicht nur für die VfB-Fans unter den Mitarbeitenden eine große Freude. Auch die Arbeit selbst war eine willkommene Abwechslung für die Arbeitsgruppe, die sich ansonsten auf Bürodienstleistungen und Versandaufträge für interne Kunden und verschiedene Firmen spezialisiert hat. Die einzelnen Verpackungsschritte waren anspruchsvoll, erforderten Zahlenverständnis, Konzentration und Koordination – und natürlich Verschwiegenheit, damit es auch eine Überraschung blieb, was sich hinter den Türchen zur Freude der Fans verbarg.

Oktober 2021

Teilhabe-Projekt „Campus“ schreitet voran – Pläne für das Bauvorhaben vorgestellt.

Die Remstal Werkstätten und das Berufsbildungswerk Waiblingen haben mit dem Projekt Campus eine gemeinsame Vision für mehr Teilhabe entwickelt: In einem gemeinsamen zentralen Gebäude und sogenannten „Satelliten“ in Waiblingen und Umgebung sollen Arbeits- und Ausbildungsalltag noch individueller und näher am ersten Arbeitsmarkt gestaltet werden.

Das zentrale Gebäude soll ab Ende 2022 im Gewerbegebiet Ameisenbühl in Waiblingen entstehen. Ein Info-Ständerling für die zukünftige Nachbarschaft, bei dem das Bauvorhaben vorgestellt wurde, wurde rege genutzt. Geplant sind Produktionsflächen für die Remstal Werkstätten mit Schwerpunkten in den Bereichen Metall und Montage sowie Ausbildungswerkstätten für das Berufsbildungswerk (BBW) Waiblingen. Auf ca. 8.000 qm Fläche sollen Arbeitsangebote für rund 180 Mitarbeitende mit Behinderung oder psychischer Erkrankung und betriebsorientierte Ausbildungsplätze für rund 160 junge Menschen mit besonderem Förderbedarf geschaffen werden. Inklusion ist dabei ein zentrales Ziel des Projekts. So soll unter anderem die Mensa auch Beschäftigten der umliegenden Firmen offenstehen und es ist geplant, einen kleinen Teil der Fläche interessierten Firmen zur Anmietung anzubieten.

November 2021

Zwei neue Seniorenzentren in Lauffen am Neckar und Talheim im Landkreis Heilbronn

Das zur Diakonie Stetten gehörende Alexander-Stift eröffnet im Landkreis Heilbronn zwei neue Seniorenzentren. In Talheim wurde im November 2021 die Eröffnung des neuen Hauses mit einer feierlichen Grundsteinlegung begangen. Für Seniorinnen und Senioren mit Pflegebedarf aus Talheim und Umgebung bietet das Haus 45 barrierefreie und rollstuhlgerechte Einzelzimmer in der stationären Kurzzeit- und Dauerpflege an. Ergänzt wird das Angebot durch eine solitäre Tagespflege und eine Begegnungsstätte. In unmittelbarer Nähe zum Seniorenzentrum stehen zudem 17 seniorengerechte Betreute Wohnungen zur Verfügung.

In Lauffen a.N. wurde Richtfest gefeiert für ein weiteres Seniorenzentrum. Die Eröffnung ist für Ende 2022 geplant. Hier entstehen ebenfalls 45 rollstuhlgerechte Einzelzimmer in der stationären Kurzzeit- und Dauerpflege und zusätzlich 17 pflegenahе Wohnungen für „Betreutes Wohnen Plus“. Das neue Haus in Lauffen ist Teil des neuen zentrumsnahen „Generationenquartiers Bismarckstraße“. Zum Quartier gehören ein Kindergarten, fünf Mietappartements für Junges Wohnen und eine Seniorenwohnanlage mit 12 Betreuten Wohnungen. Gemeinsam mit den Häusern in Zaberfeld und Neckarwestheim bietet das Alexander-Stift mit den neuen Seniorenzentren nun an vier Standorten im Landkreis Heilbronn seine Dienste an.

Streiflichter 2021/22



Bewohner*innen und Mitarbeitende haben sich im neuen Wohnhaus in Aalen schon gut eingelebt.



Simone Fischer (Bildmitte vorn) tauschte sich bei ihrem Besuch mit den Mitgliedern des Gesamtbewohnerbeirats aus.



Anneliese Mai (Mitte) erhielt von Margarita Wrana, Abteilungsleiterin Ernährung, und Küchenchef Steffen Köhler die Ehrenurkunde für 40 Jahre treuen Dienst in der Zentralküche der Diakonie Stetten.



Jürgen Bockholt war lange Jahre Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Finanzausschusses.

März/April 2022

Abschied vom Elisabethenberg - Umzüge nach Aalen und Schwäbisch Gmünd geglückt

Zum Teil seit Jahrzehnten haben die Bewohner*innen mit Behinderung im Wohnheim der Diakonie Stetten auf dem Elisabethenberg in Lorch Waldhausen gelebt. Seit 2019 stand fest, dass sie umziehen werden. Das Haus auf dem Elisabethenberg wurde aufgegeben, da es nicht mehr heutigen Vorstellungen vom inklusiven Leben von Menschen mit Behinderung entspricht und gesetzliche Vorgaben nicht mehr erfüllt werden konnten. In Aalen und Schwäbisch Gmünd wurden zwei zentral gelegene Ersatzneubauten geplant und gebaut. Sie bieten jeweils in 4 Wohngemeinschaften Platz für 24 Menschen mit Behinderung.

Die Umzüge sind nun erfolgreich abgeschlossen und Bewohner*innen und Mitarbeitende haben sich gut eingelebt. Die zentrale Lage und die gemeinsame Haushaltsführung, bei der alle nach ihren Möglichkeiten einbezogen werden, ermöglichen den Bewohner*innen mit Behinderung ein höchstmögliches Maß an Selbstständigkeit und Teilhabe. Bereits beim regelmäßigen Einkaufen im Supermarkt um die Ecke entstehen niederschwellig Kontakte. Auch Ausflüge sind unkomplizierter möglich als zuvor auf dem Elisabethenberg. In den ersten Wochen im neuen Zuhause war eine Gruppe aus dem Wohnhaus in Aalen bereits spontan im Kino und auch gemeinsames Eis essen steht schon auf dem Programm.

Mai 2022

Landesbehindertenbeauftragte Simone Fischer zu Gast beim Gesamtbewohnerbeirat

Simone Fischer ist seit 2021 die Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Bei ihrem ersten Besuch in der Diakonie Stetten nutzte sie die Gelegenheit, um mit den Mitgliedern des Gesamtbewohnerbeirats ins Gespräch zu kommen. Der Gesamtbewohnerbeirat ist die gewählte Interessensvertretung der rund 1300 Menschen mit Behinderung, die in einem stationären Wohnangebot der Diakonie Stetten leben. Die Themen des Austauschs, an dem auch Pfarrer Rainer Hinzen und Geschäftsbereichsleiterin Katja Bühler teilnahmen, waren sehr vielfältig. Die Bewohnerbeiräte stellten vor, welche konkreten Wünsche sie für ihr Leben haben, aber auch mit welchen Hindernissen und Problemen sie im Alltag konfrontiert sind, wie etwa fehlende Wahlmöglichkeiten oder Mitarbeitende, die zu wenig Zeit für sie haben.

Simone Fischer zeigte sich sehr beeindruckt von der anschaulichen Präsentation. Sie machte den Bewohnerbeiräten Mut, ihre Interessen auch gegenüber der Politik zu vertreten und das gesellschaftliche Leben in ihrem Umfeld aktiv mitzugestalten: „Die beste Lobby für Menschen mit Behinderung sind die Menschen mit Behinderung selbst. Es braucht Unterstützung, dass sie für sich sprechen können. Sie als Bewohnerbeiräte nehmen dabei eine wichtige Rolle ein.“

2021/2022

Ehrung für treuen Dienst am Menschen – Kronenkreuze und Ehrenurkunden verliehen

Die traditionelle Festfeier zur Verleihung der Kronenkreuze und Ehrenurkunden für langjährige Mitarbeitende der Diakonie Stetten konnte wegen Corona sowohl in 2021 als auch in 2022 leider nicht stattfinden. Um die Jubilarinnen und Jubilaren dennoch zu ehren und ihnen für ihre langjährige Treue zu danken, fand die Verleihung in beiden Jahren im kleinen Kreise statt. Die jeweiligen Vorgesetzten überreichten die Kronenkreuze und Ehrenurkunden persönlich. Als kleinen Trost für das ausgefallene Fest gab es zudem Einkaufsgutscheine fürs „Lädle am Schloss“ im symbolischen Gegenwert von 25 Maultaschen aus der Diakonie-Metzgerei.

Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für treuen Dienst am Menschen erhalten Mitarbeitende der Diakonie nach 25 Jahren das Kronenkreuz und nach 40 Jahren eine Ehrenurkunde der Evangelischen Kirche Deutschland. Auch wer nach mindestens 15 Jahren Dienst in der Diakonie in den Ruhestand eintritt, erhält ein Kronenkreuz. Insgesamt 163 Kronenkreuze und 30 Ehrenurkunden wurden in 2021 und 2022 an langjährige Mitarbeitende der Diakonie Stetten verliehen.

Trauer um Jürgen Bockholt

Verwaltungsrat, Vorstand und Mitarbeiter*innen trauern um eine Persönlichkeit, die die Entwicklung der Diakonie Stetten über viele Jahre eng begleitet hat.

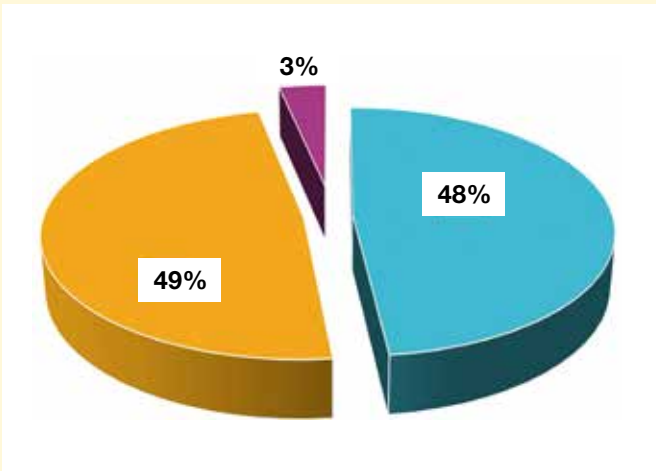
Jürgen Bockholt (Bankdirektor i.R.) war von 2005 bis 2020 Mitglied des Verwaltungsrats der Diakonie Stetten. Viele Jahre davon hatte er den Vorsitz im Finanzausschuss des Verwaltungsrats inne und nahm diese ehrenamtliche Aufgabe mit großem persönlichen Einsatz wahr. In der Zeit seines Engagements für die Diakonie Stetten hat er die Entwicklung der diakonischen Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf intensiv begleitet und mitgestaltet. Seine hohe fachliche Kompetenz in allen unternehmerischen Themenfeldern und darüber hinaus, sein ausgeprägtes Interesse an den vielfältigen Themen der Diakonie Stetten, seine Geradlinigkeit und seine den Menschen zugewandte Art wurden sehr geschätzt. Am 16. Juli 2021 ist er im Alter von 75 Jahren verstorben. Als vorbildliche Führungspersönlichkeit bleibt er in guter und dankbarer Erinnerung.



Unterstützung und Solidarität in Krisenzeiten

Auch im zurückliegenden Jahr hat die Corona-Pandemie die Arbeit in der Diakonie Stetten stark geprägt und belastet. Dank der großen Unterstützung durch unsere Spender*innen konnten wir manche Belastungen abmildern und trotz der Umstände wichtige Unterstützungsvorhaben umsetzen. Für diese ermutigenden Zeichen der Solidarität in Krisenzeiten sind wir sehr dankbar. Nicht zweckgebundene Spenden setzten wir dort ein, wo finanzielle Unterstützung am nötigsten ist.

Prozentuale Verteilung der Einnahmen aus Spenden im Jahr 2021



- Geldspenden
- Erbschaften und Vermächtnisse
- Geldauflagen

Im Namen der Menschen in der Diakonie Stetten sagen wir allen Spender*innen von Herzen DANKE für die wertvolle und segensreiche Unterstützung!

Den verstorbenen Menschen, die uns in ihrem Testament bedacht haben, sind wir sehr dankbar. Wir werden ihnen ein würdiges Andenken bewahren.

Im Jahr 2021 konnten wir uns über Spenden in Höhe von insgesamt 2.267.390 € freuen. Zusätzlich zum Einsatz für die Bewältigung der Corona-Krise konnten wir mit diesen Spenden erneut wichtige Projekte, Leistungen und Therapien unterstützen, die nicht von Kostenträgern oder Kassen übernommen werden.

So können zum Beispiel in unserem Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen in Stuttgart-Heslach Räume umgebaut und zusätzlich ausgestattet werden, um den Kindern und den Familienangehörigen auch in der Corona-Zeit ein geschütztes Umfeld zu bieten.

Mit Unterstützung von Spendengeldern konnten während der Sommermonate Aushilfen und Ferienhelfer*innen beschäftigt werden, um in einer angespannten Personalsituation die stark belasteten Pflegekräfte zu unterstützen.

In Wohngruppen für Menschen mit Behinderung konnten dank Spenden Tablet-PCs zur Kommunikation mit den Angehörigen und auch sogenannte „Tover-Tafeln“ angeschafft werden: Lichtprojektoren, die mit Lernspielen und Leuchtbildern die Konzentration anregen und im Corona-Alltag für Unterhaltung und Abwechslung sorgten. Der mit Spenden finanzierte Sprachcomputer „Tobii“ ermöglicht Menschen mit Behinderung, die sich nicht verbal äußern können, das Ausdrücken von Wünschen und Bedürfnissen. In den Remstal Werkstätten konnte dank Spenden ein digital unterstützter Arbeitsplatz für Mitarbeitende mit Behinderung eingerichtet werden.

Dank Spenden konnten Gastfamilien unseres inklusiven Wohnangebots „Betreutes Wohnen in Familien“ dringend benötigte Auszeiten der Erholung ermöglicht werden und konnten einmal mehr wichtige Anschaffungen für die Kindergruppe KIWI getätigt werden.

Mit Spenden in Form von Erbschaften und Vermächtnissen in Höhe von 2.276.551 € konnten wir auch im Jahr 2021 einen Beitrag leisten, um Bleibendes zu schaffen und Zukunftsperspektiven zu sichern. Diese Mittel werden vorrangig für Projekte eingesetzt, die zum Erhalt und zur Neuausrichtung von Wohn- und Arbeitsstätten verwendet werden.

Diakonie Stetten

Kennzahlen 2021

Diakonie Stetten	Gesamt-Erträge	Bilanz-Volumen	Eigen-Kapital	Personal-Kosten	Mitarbeiter*innen
Diakonie Stetten e.V. (Geschäftsbereiche Kompass, Leben Wohnen Kernen, Leben Wohnen Regional, Remstal Werkstätten und Berufliche Bildung (ehemals: Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH), aus Geschäftsbereich Bildung: Torwiesenschule und Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen)	214.276	364.595	78.032	134.756	2.929
Alexander-Stift Gruppe	49.302	21.624	6.236	30.681	938
Ludwig Schlaich Akademie GmbH	5.419	10.366	1.907	2.816	60
Diakonie Stetten Service GmbH	2.710	659	367	2.497	69
Dienstleistungspartner GmbH	4.208	2.040	1.752	2.167	133
Gesundheitszentrum Kernen GmbH	917	1.504	167	566	13
Diakonie Stetten Sozialer Friedensdienst gGmbH	624	400	269	444	46
Gesamt	277.456	401.188	88.730	173.927	4.188

Basis: Zahlen des Rechnungswesens (in TEUR), vorläufiger Stand 03.05.2022
Zahlen der Personalabteilung, Stand 31.12.2021

* In den Zahlen für die Mitarbeiter*innen sind auch enthalten: Auszubildende, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr, Ferienhelfer*innen, sowie Mitarbeiter*innen im Altersteilzeitmodell, im Sonderurlaub und in Elternzeit. Nicht enthalten sind rund 900 Ehrenamtliche. Sie spenden ihre Zeit und leisten so einen wertvollen Beitrag in allen Bereichen. Der Vorstand und der Verwaltungsrat danken allen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihre Arbeit in den Einrichtungen, sowie für ihren Einsatz in der Öffentlichkeit und in verschiedenen Gremien.

Willkommen im Leben

Die Diakonie Stetten wurde im Jahr 1849 gegründet. Heute gehört sie zu den großen Trägern sozialer Dienstleistungen in Baden-Württemberg. Auf Basis christlicher Werte und im Sinne der Inklusion setzen wir uns ein für eine Welt, in der niemand mehr ausgegrenzt wird.

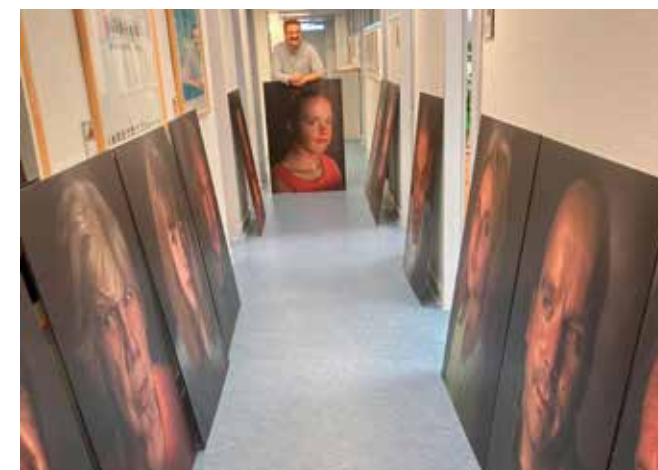
Wir begleiten Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe: Menschen mit Behinderung, Senior*innen, Menschen mit psychischer Erkrankung, junge Menschen mit besonderem Förderbedarf, Kinder, Jugendliche und Familien.

Mit unseren vielfältigen personenzentrierten Angeboten in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Assistenz, Förderung, Pflege, Bildung und Beratung sind wir vor Ort in den Städten und Gemeinden gut eingebunden und vernetzt – am Stammsitz in Kernen-Stetten, in Stuttgart und an weiteren 35 Orten in den Landkreisen Rems-Murr, Ostalb, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Heilbronn und Schwäbisch Hall.

Standorte Diakonie Stetten 2021/22

-  Wohnangebote für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung
-  Wohnangebote für Erwachsene mit geistiger Behinderung
-  Wohn- und Pflegeangebote für Senior*innen (Alexander-Stift)
-  Offene Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien
-  Beratungsstellen für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien
-  Werkstatt-, Förder- und Betreuungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen
-  inklusive Kindertagesstätten, Schulen, offene Kinder- und Jugendarbeit
-  Ausbildung, Studium, Fort- und Weiterbildung in sozialen Berufen (Ludwig Schlaich Akademie)
-  Berufsbildung für junge Menschen mit Förderbedarf
-  Gesundheitszentrum Kernen
-  inklusiver Café-, Gastronomie- oder Hotellerie-Betrieb
-  Verkaufsstellen

Zusätzlich individuelle Wohnplätze für Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) im Rems-Murr-Kreis, im Kreis Esslingen, im Kreis Göppingen, im Ostalbkreis und in Stuttgart und Wohnplätze für Betreutes Wohnen in Familien (BWF) in 17 Landkreisen Baden-Württembergs.



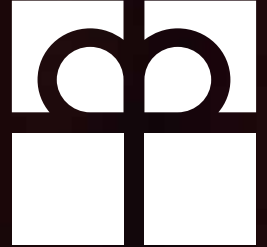
Menschen aus der Diakonie Stetten

Eindrucksvolle und berührende Porträtaufnahmen sind im Rahmen des Film- und Fotoprojekts „Selbst ist die Jule“ entstanden, über das auf den Seiten 18 und 19 ausführlich berichtet wird. Mitwirkende aus der Diakonie Stetten haben sich dem Fotografen Dennis Kupfer dafür zur Verfügung gestellt. In einem schön gestalteten Jahreskalender für Spender*innen haben die Porträtmotive bereits Platz gefunden.

Die großformatigen Porträtbilder sollen bald auch in Form einer Wanderausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Interessierte dürfen sich gerne melden.



Die
Diakonie
Stetten



Lena, 36 Jahre,
Kernen-Stetten

Ich will mich verständigen. Kein Mitleid.

Zusammen für eine Welt, in der
niemand mehr ausgegrenzt wird.

**MEHR ÜBER LENA:
[DIAKONIE-STETTEN.DE/LENA](https://www.diakonie-stetten.de/lena)**

**MITLEID
DABEI**